

zusammen, nämlich bei den Raubzügen an das jenseitige Ufer zu den Dinka-Stämmen, der Abyalang, der Agér und Abuyo und Dongyol, wo sie an der Beute von Vieh und Kindern Theil haben wollen. Diese Raubzüge wiederholen sich oft; die Araber sind dabei zu Pferde, während die Schilluk zu Fuß folgen. Es ist immer auf Kuh- oder Menschenraub abgesehen, und es geschieht kein solcher Raubzug, ohne Blut zu vergießen, daher zwischen den Nachbarstämmen immer ein tödtlicher Haß herrscht.

Die Araber, die jetzt schon die Anführer bei solchen Raubzügen sind, werden wohl nach und nach auch die Herren der Schilluk werden. Sie besitzen jetzt schon viele Feuerwaffen und laufen noch immer, während die Schilluk, ihr König ausgenommen, zu keiner sich erschwingen können. Sie tragen bloß Lanzen und eine Art Keule. Schon sind alle schwarzen Stämme in Kordofan und Darfur unterjocht und zum Islam bekehrt, und nach neuesten Nachrichten, so herrscht nun in Darfur der Nasir, ein eifriger Mahomedaner, ein Flüchtling aus Egypten, ein Feind der Türken, der nicht säumen wird, am Weißen Flusse seine Macht auszubreiten, um so kräftiger der Macht des Said-Pascha widerstehen zu können.

11. B. Nuér.

Dies ist der zweite Hauptstamm der Neger, welche eine eigene Sprache sprechen, doch auch meistens die